



Wir können
nicht alles tun

katholisch.

politisch.

aktiv.

aber es ist
ein Beginn



eine Gelegenheit für Gottes Gnade ins Spiel zu
kommen...

Impuls

Start 72-Stunden-Aktion



Jetzt geht es endlich los. Wir haben lange auf den Beginn der 72-Stunden-Aktion gewartet. Wir kennen unser Projekt, wir kennen unsere Aufgabe. Wir sind voller Vorfreude auf alles, was da kommt. Vielleicht sind wir aber auch ein bisschen unsicher. Wird uns gelingen, was wir uns vorgenommen haben? Welche Schwierigkeiten werden sich uns in den Weg stellen?

In dieser Situation kann es helfen, einen Moment inne zu halten und die Dinge aus der Entfernung zu betrachten...

Impuls

Start 72-Stunden-Aktion

Nichts, was wir tun, ist vollkommen. Dies ist eine andere Weise zu sagen, dass das Reich Gottes je über uns hinausgeht. Kein Vortrag sagt alles, was gesagt werden könnte. Kein Gebet drückt vollständig unseren Glauben aus. Kein Pastoralbesuch bringt die Ganzheit. Kein Programm führt die Sendung der Kirche zu Ende. Keine Zielsetzung beinhaltet alles und jedes.

Dies ist unsere Situation. Wir bringen das Saatgut in die Erde, das eines Tages aufbrechen und wachsen wird. Wir begießen die Keime, die schon gepflanzt sind in der Gewissheit, dass sie eine weitere Verheißung in sich bergen. Wir bauen Fundamente, die auf weiteren Ausbau angelegt sind.

Wir können nicht alles tun. Es ist ein befreiendes Gefühl, wenn uns dies zu Bewusstsein kommt. Es macht uns fähig, etwas zu tun und es sehr gut zu tun. Es mag unvollkommen sein, aber es ist ein Beginn, ein Schritt auf dem Weg, eine Gelegenheit für Gottes Gnade, ins Spiel zu kommen und den Rest zu tun. Wir mögen nie das Endergebnis zu sehen bekommen, doch das ist der Unterschied zwischen Baumeister und Arbeiter. Wir sind Arbeiter*innen, keine Baumeister*innen. Wir sind Diener*innen, keine Erlöser*innen. Wir sind Prophet*innen einer Zukunft, die nicht uns allein gehört.

Meditation nach Oscar Romero